



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

MAJUS. Num. 74. B.3.

1674

MAJUS.



Extraordinaire
RELATIONES
aus allerley Orten.

[Num. 74.]

B. 4.

Niederi

Niederland.

Gravenhaag den 28. April.

Mein Herz!



nachdemmahl eine sonderliche Secte / welche sich Millenarii oder Chiliastræ nennet / hier zu Lande zimlich starck einreissen / und zu vermuthen / daß sie einen grossen Irthumb und verführische Lehre auf die Bahn bringen mögten / als hat der Magistrat angefangen / deßwegen eine Inquisition anzustellen. Deroselben phantastische Meinung unter andern ist / daß Christus die fünfte Monarchiam formiren / und dieselbe tausend Jahren auf Erden regiren werde. Einer von diesen Worms-Kindern hat mehrentheils an alle Städte von Holland einen Schaupfennig übersand / auf welchen der Prinz von Oranien oben auf einer Seilen stehet / und den Blick herabscheußt : Aus seinem Munde gehet das Wort : Dissimulatio : Unten an der Seile ist eine grosse mängde Volcks von allerhand art / kniende abgebildet / mit dieser Überschrift : **Idolum Hollandorum,**

Ztao

Italien.

Rom vom 4. April.

Vor einigen Tagen hat man unerschiedliche vornehme Jünglinge auß der Stadt Ostimo gefänglich anhero gebracht/ weil dieselbe sich von einigen Pfaffen verführen lassen/ und wieder eine neue Sect angefangen; Sie sollen bereits einen grossen Anhang haben/ und wann sie zusammen kommen wollen/ die Lösung mit Zischen und Pfeiffen geben/ halten nur des Nachts Zusammenkunft/ und verrichten ihren Gottesdienst gleich denen zerstörenden Fraterculis.

West-Indien.

Caracao vom 31. Januar.

Es haben sich die Franzosen unerschanden aus denen Inseln Tortuga und Espagnola 10. a 1200 Mann stark mit kleinem Fahrzeuge auf der Insel Porto Rico zu Landen/ und die von Spaniern auf dem in verwichenen Jahre daselbst verunglücktem Schiffe gefangene Franzosen wieder zu erlösen. Der Anschlag ist ihnen aber nicht angegangen/ diessell 150. Spanische/ welche sich in der Gegend/ wo die Franzosen mit 800 Mann ans Land gestiegen waren/ zusammen gezogen und in 5. Orten auf Sie ausspafferten/ mit hinterlassung 10 Todten nach ihrem Fahrzeuge vom Lande zu ziehen genöthiget haben. Nach diesem glücklichen Gefechte der Spanischen mit Französischen/ sind die übrigen Spanier auch in die Waffen gekommen/ und haben die Franzosen es nicht wagen dürf.

fen weiter ans Land zu setzen; sondern ein Bohe dicke
unters Land geschickt und den Spaniern zuruffen
lassen / Sie wolten mit einer ganzen Armee wieder-
kommen und diesen Verlust rächen.

Teutschland.

Wesel vom 24 April.

Am 17. und 18. dieses liessen die Franzosen in der
Schencken-Schanze einige ledige Schiffe / hieher
destinirt / abführen / solche mit allerley Kriegs-Mitteln
allhier zu beladen / mit welchen einige Spanische
Kriegs-Böcker auß Seidern in eine unvermuthliche
Wasser-Action kamen / also / daß die Franzosen zwey
Schiffe und einige Persohnen hinterlassen musten.
Es stundte sonst darouf / daß diese Stadt Wesel
von den Franzosen vor etlichen Tagen sollte verlassen
werden / zu welchem ende täglich ein grosser Vorrath
von Bibres und anderm eingeschiffet wurde / die grö-
ßten Häupter auch sich zum Abzuge fährtig hielten /
und wurden auch der vor diesem gebrachte Brücken
gelösete Balcken wieder zusammen gefügt / mit Ku-
geln / Waagen und anderm beschweret / die zu solcher
Brücken gehörige Schiffe auch bengebracht / damit
man ja bey der Abführung nichts hinterlassen sollte. Was
mehr: Man eröffnete auch die äufferste Fortification
nach der Holländischen Seiten / und ließ sie unbewacht /
so wurden auch die Graben an den Mauern von al-
lem Wasser geleidert: Hierauf ist schleunig anbefohlen
worden / von weiterer Abführung der Kriegs-Mittel
abzu-

abzustehen / und die übrige Bivres / ja mehr / als vormahls beschlossen war / wie die Franzosen selbst erzählen / an J. Ehurf. Durchl. in Verlassung derer Städte zu hinterlassen / und nun werden auch wiederumb Stücke auf die Fortification gegen dem Keyne geführt / über welche Veränderung sich männiglich verwundere.

München vom 25. April.

Seithero der grossen Feuer-Brunst in hiesiger Residenz / ist wiederumb ein erschreckliches Feuer nechst des Herzogs Spital aufkommen / jedoch in vier Stunden gleich ohne grösseren Schaden gelöscht worden seyn. Allhier wird alles / so gar der Sand und Rehe in der Residenz wegen des vielfältig verschmolzenen Goldes und Edelgestein durch 6. Parthenen der Cavalliers und anderer durch Stab gerätert und durchsucht / und durch 100 bewehrter Bürger so wol des Tages als Nachtes bewacher. Anigo sind alle Gebäu der Kirchen / zufoerterst der Carthäuser Kirchen / Schloß Almsenburg / Mensing / eingestekt / und wird an der Residenz alles wirklich abgebrochen : dieses Eiend wird täglich in der Stadt bey Leibs- und Lebens-Straff außgelassen / daß niemand der etwas finden thut / sich unterstehen solle zu verkauffen / noch das gefundene zu kauffen / sondern alles wieder an seinen gehörigen Ohrt zu überbringen. Dieses ist auch durch ernstliche Decreten im ganzen Land publicire und eröffnet worden / damit sich jederman vor Schaden / zu hüten weiß / dieser Schaden wegen seiner

Karl.

Kariteten und Kostbarkeiten so im Brand verdorben und umbkommen / ist so groß / daß man denselben nicht genugsam beschreiben und aussprechen mag. Den 10. dieses haben Ihre Hoch. Fürstl. General Erz-Bischof zu Salzburg / Ihre Keyf. Majest. 600. wol montirte Mannschafft / samt aller Kriegs-Rüstung auf dem Wasser zugeschickt.

Basel von 12 April.

Alhie ist grosses flüchten in diese Stadt / weilien die Franzosen alle hin außwärts marschiren / umb den Lothringischen aufzupassen / umb die Passage in Burgund zu verhindern. Monsieur Turenne ist mit 3000 Pferden hinauf auf Schlettstadt und Colmar marschiret / er wird sich 3. Tag lang in Schlettstadt auffhalten und weiter gegen Basel avanciren. Der Königl. Französische Aufbruch ist den 16 dieses von Versailles geschehen / und wie man vermeinet / es werde nach den Niederlanden gehen / so ist der Marsch schleunig geändert worden / und gehet also reced der Königin Person mit einer Suite in die Franche Comte. Wosern nun die Lothringische und Rähserl. mit ihrem Succurs zu lang außbleiben / gehet diese Provinz verlohren.

Cellmar von 21. Dico.

Es zehen täglich viel Französische Troupen nach den Burgundischen Stränken / massen heute noch 1000 Pferde auch dahin gongen / es dürfften diese Völcker den Burgundiern nicht allein hart zusprechen sondern auch die Passage bei Rheinfelden den Rähserl. zu hindern suchen. Vor 4 Tagen sind über 100 Centner
Pulver

Pulver zu Rheinfelden angehalten worden / so eslichen
Baafelschen Kaufleuten zugehöret. Sonsten werden
sich ehest erliche 1000. Franzosen an den Ober-
Elsassischen Grängen mit etlicher Cavallerie con-
jungiren.

Regensburg vom 28. April.

Die Uhrsach / daß Monsieur Gravel jüngstlin von
hinnen nolens volens hat müssen abreisen / und zwar
tinerhab drey Tagen / sol sein / weil der König in Frank-
reich öffentlich zu Paris nicht allein den Kaiser als
einen Feind erkläret / sondern auch alle Stands-
Personen und Cavallers / so aus den Kaiserl. Erb-
ländern in Frankreich verhanden / in Arrest zu nehmen
befohlen hat.

Heidelberg vom 26. April.

Die Franckische Cräyß-Völcker bestehend in
1000. Mann zu Fuß und 100. zu Ross / seynd nun
bey den unserigen angelange / und bieret selbiger Cräyß
Ihro Ehrf. Durchl. noch 900. Contrastret und
1000 zu Fuß an. Dieser Tagen haben die Käyserl.
in Käyserstautern liegende Völcker drey Regimentter
Franzosen / so nach dem Elsas marchiren sollen /
recontrirret und derselben über 200 caputirret. Auch
seind 200 Franssen so aus Trier nacher Mex gewole /
von den Spanischen aus Luxemburg bis auf erliche
wenige niedergemacht worden / so sich wieder in Trier
salviret. Die Stadt Wormbs suchet die Käyserl.
Völcker einnehmung mit Geld ab zulehnen / und hat
resolviret selbst 300. Mann zu werben.

Frantz

Frankreich.

Paris vom 23. Aprilis.

Nachdem Ihr. Königl. Mayest. vernommen/ daß die Spanier in die von den Cortens für die Franche Comte gesuchte Neutralität nicht verwilligen wollen/ haben Sie sich in der geschwindigkeit resolviret / mit einer Armee von 6000. und 2000. zu Pferde in Person nach gedachter Provinz zu gehen; zu dem ende am 17 Dito nach gehaltenener Musterung 10 Compagnien von Ihrer Königl. Garde auff der Seine zu Schiffe bis nach Auxerres / und von dannen zu Wagen nach der Franche Comte zu bringen befohlen: Sie selbst sind gestern mit den übrigen Troupen nach Fontainebleau / allwo die Königin bis zu J. Mayest. des Königes wiederkunfft verbleiben wird / auffgebrochen und meinet man / daß Besancen den 25 dito berennet worden / der Marquis de Richfort den 28 dieses mit seinen Völkern daselbst anlangen / der König aber den ersten Mey dahinkommen solle. Zu St. Male wird Tag und Nacht wegen besorgender Descente der Holländer starck Wache gehalten / und stehen bey 400 Stück Geschütz auf den fall der Noth sich derselben an Ort und ende / da man ihrer bedürfftig / zu gebrauchen / fertig und bereit. Umb Rochelle hat man über 30000 Bauern die Insulen und Königl. commanantzirte Troupen bewehrt gemacht: und ist kaum zu glauben / wieviel Volcks längst der Küsten von Poictou Bretagne und der Normandey verlegt wird.

Aus dem Appendice ein mehrers.